

VERANTWORTUNG & LÖSUNGEN

Kinder brauchen keine Sieger

- „Bei deinem Vater darfst du ja sowieso alles.“
- „Deine Mutter bekommt das mal wieder nicht hin.“
- „Typisch Papa.“
- „Typisch Mama.“

Solche Sätze treffen nicht nur den ehemaligen Partner. Sie treffen das Kind.

Denn ein Kind besteht emotional aus beiden Elternteilen.

Der Konflikt der Erwachsenen darf nicht zum Konflikt des Kindes werden

Trennungen können weh tun. Sehr sogar.

Da sind Enttäuschung, Wut, verletzter Stolz, finanzielle Sorgen, vielleicht eine neue Partnerschaft oder alte Verwürfe, die plötzlich wieder hochkommen.

Niemand muss so tun, als wäre das alles leicht.

Aber Eltern tragen eine besondere Verantwortung.

Man muss seinen ehemaligen Partner nicht mehr lieben.

Man muss ihn möglicherweise nicht einmal besonders mögen.

Doch vor den Kindern sollte man versuchen, zwischen der ehemaligen Partnerschaft und der weiterhin bestehenden Elternschaft zu unterscheiden.

Das bedeutet nicht, jedes Verhalten hinzunehmen.

Es bedeutet auch nicht, Gewalt, Manipulation oder eine Gefährdung des Kindes zu ignorieren.

Es bedeutet lediglich:

„Das Kind darf nicht zum Austragungsort des Trennungskonflikts werden.“

Was Kinder nach einer Trennung wirklich brauchen

Kinder brauchen vor allem Sicherheit.

Sie müssen wissen, wann sie Mama sehen.

Wann sie Papa sehen.

Wer sie abholt.

Wo sie schlafen.

Wann Ferien stattfinden.

Und sie müssen spüren, dass sie beide Eltern lieben dürfen, ohne jemanden damit zu verletzen.

Sie sollten Oma und Opa vermissen dürfen.

Sie sollten von einem schönen Wechsellernen beim anderen Elternteil erzählen dürfen, ohne anschließend ein Verhör zu erleben.

Und sie sollten niemals das Gefühl bekommen, sich entscheiden zu müssen.

Nicht zwischen Mama und Papa.

Nicht zwischen zwei Familien.

Nicht zwischen zwei Seiten.



Vielleicht beginnt gute Trennung genau dort

Eine gute Trennung bedeutet nicht, dass die ehemaligen Partner Freunde werden müssen.

Manchmal ist schon viel erreicht, wenn beide sachlich miteinander kommunizieren können.

- Eine kurze Nachricht.
- Eine klare Vereinbarung.
- Ein gemeinsamer Kalender.
- Keine Diskussion über längst vergangene Beziehungskonflikte, wenn es eigentlich nur darum geht, wer das Kind am Sonntag zurückkriegt.

Und vor allem:

Erwachsene sprechen mit Erwachsenen.

Kinder dürfen Kinder bleiben.

Denn am Ende geht es nicht darum, wer nach der Trennung gewonnen oder verloren hat.

Es geht darum, dass ein Kind trotz zweier Wohnungen weiterhin sagen kann: „Ich habe eine Mama. Ich habe einen Papa. Ich habe meine Familie. Sie lebt heute nur anders als früher.“

Und vielleicht ist genau das eine der wichtigsten Aufgaben getrennter Eltern:

Nicht mehr gemeinsam durchs Leben zu gehen, aber gemeinsam dafür zu sorgen, dass die Kinder ihren Weg möglichst unbelastet weitergehen können.

RECHTLICHER HINWEIS:

Dieser Beitrag gibt einen allgemeinen Überblick und ersetzt keine individuelle Rechtsberatung. Fragen, Sorgen und Probleme können je nach Sachverhalt, gesellschaftlicher Ausgangslage, Rasse und Situation des Kindes unterschiedlich zu bewerten sein. Bei anstehenden Konflikten können Jugendamt, Familienberatungsstellen oder eine Fachanwälte beziehungsweise ein Fachanwalt für Familienrecht unterstützen.

Quellen: §§ 1464, 1465 und 1467 BGB sowie Familienportal des Bundes.

“ Die Partnerschaft endet.
Die Verantwortung für das Kind bleibt. ”